

## Resumée zur Ausstellungseröffnung

Nachdem wir, die an der Ausstellungsvorbereitung beteiligten ÖZ-Mitglieder, all die Aufregung wegen Ort- und Zeit-Verlegung unserer Ausstellung

„**Niemand is(s)t für sich allein**“

hinter uns und am Mittwoch die von **Brot für die Welt** entliehenen Ausstellungstafeln in der Bürgerhalle des historischen Rathauses aufgebaut hatten mit den Themen:

**a Wie viel Land braucht m e i n Essen?**

**b Von Teller, Tank und Trog (Wettlauf um Land/ „Landgrabbing“)**

**c Mensch Macht Milch**

**d Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt**

waren wir uns einig, dass die

Einführungsrede von Pfarrer Dr. Reinhold Hemker,

der für diese Aufgabe gewonnen werden konnte, besonders gelungen war. „*Seine*

*Rede war wirklich erfrischend, Mut gebend und gut.*“ (Josef Kückmann) Des

Redners Verknüpfung von Aspekten - Zeiten – Räumen der Einen Welt war wirklich gekonnt. Alle Gäste der Eröffnungsveranstaltung nahmen mit einem wieder

erkennenden Aha seine Erklärungen zur Geschichte der Ein-Welt-Arbeit auf. Mit

einfachsten Beispielen aus eigener Erfahrung stellte Reinhold Hemker

Zusammenhänge zwischen unserem Konsumverhalten und den Auswirkungen auf Menschen in anderen Erdteilen und Länder her. (Stichwort: Mantel, den man früher

das halbe Leben trug und der heutigen wechselnden Garderobe nach Mode-

Saison; Wegwerfgesellschaft der Industrieländer und Zerstörung einheimischer

Baumwollmärkte in Zentralafrika durch unserer second-hand Ware auf den dortigen Märkten. Die Teuerung der Lebensmittel bei Missbrauch des Landes für Biosprit

oder Fleischkonsum)

Er, der mit Terre des Hommes zusammen gearbeitet hatte und noch immer

Präsident der Deutsch-Simbabwischen Gesellschaft ist, pflegt seit Jahrzehnten

Kontakte zu den Menschen in Übersee, z.B. des Staates Simbabwe, erst recht in schwierigen Zeiten. Immer schon hat er Theologie als Pfarrer verbunden mit Politik

als Mitglied des Land- bzw. des Bundestages. Noch immer ist er Mitglied im

Ausschuss „Gesellschaftliche Verantwortung“ des Kirchenkreises Tecklenburg.

Als Lehrer und nun Lehrbeauftragter für Entwicklungszusammenarbeit an der

Universität Münster gibt er sein Wissen, seine Erfahrung und seine ethische

Grundeinstellung weiter an die junge Generation, und das mit einer immer jungen Einfachheit.

Natürlich kannte er schon von anderen Gelegenheiten der Kooperation unseren

Trommler und Xsylophonisten Ernest Chigozie Onu aus Nigeria, der zum ÖZ gehört und an diesem Abend die musikalischen Denkpausen gestaltete.

Dieser Redner war wirklich ein Glücksfall für alle anwesenden Gäste, und das ÖZ-Team bedankt sich herzlich.

Ebenso war die erzwungene Ortsverschiebung vielleicht ein großer Vorteil für die

Ausstellung, denn in die Bürgerhalle am Prinzipalmarkt kommen offenbar viele, die die Dominikaner-Kirche in der Salzstraße nicht gefunden hätten.